

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

154 (28.12.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mt.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 Mt. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die feingepaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

47. Jahrgang

№ 154.

Dienstag den 28. Dezember 1886.

Mit Ende dieses Monats läuft das Abonnement für das letzte Jahresquartal ab, weshalb wir unsere geehrten hiesigen und auswärtigen Leser eruchen, ihr Abonnement auf den „Landboten“ für das

1. Quartal 1887

Januar, Februar, März,

recht bald zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes ununterbrochen vor sich gehen kann.

Bei diesem Anlasse können wir unsern geehrten Post-Abonnenten die gewiß sehr willkommene Mitteilung machen, daß die seit Jahren stetig zunehmende Abonnentenzahl uns nunmehr in die angenehme Lage gesetzt hat, den Quartalspreis um 25 Pfennig zu ermäßigen. Von jetzt ab kostet also der „Landbote“ — ganz frei ins Haus geliefert — für alle unsere Abonnenten nur noch

1 Mt. 50 Pf. vierteljährlich!

samt dem wöchentlich einmal gratis beigegebenen „Illustrirten Sonntagsblatt“.

Der „Landbote“ hat also künftig den doppelten Vorzug: nicht nur ein sehr reichhaltig ausgestattetes und gut redigirtes, sondern auch eines der billigsten Blätter zu sein.

Um etwaigen Anständen für unsere Post-Abonnenten bei Bestellung des Blattes zu begegnen, bemerken wir, daß der „Landbote“ in dem letzten Nachtrage der Zeitungspreisliste der Kaiserl. Reichspostverwaltung unter Nr. 3202 eingetragen ist.

Unsere geehrten Lesern machen wir die Mitteilung, daß die Neujaars-Nummer des „Illustrirten Sonntagsblattes“ mit der hübsch und spannend geschriebenen Novelle „Sein Glück“ von E. Merk beginnen wird, während die beliebtesten kleineren Erzählungen und Schilderungen im Feuilleton des Hauptblattes zur Erweiterung, Unterhaltung und Belehrung in ausgiebigster Weise Sorge tragen werden.

Bestellungen können gemacht werden: bei der nächstgelegenen Postanstalt, den Postboten, bei unsern Agenten und Zeitungsträgern, für Sinsheim auch bei der Expedition d. Bl.

Unsere Freunde in Stadt und Land bitten wir, für die Verbreitung des „Landboten“ in Bekanntenkreisen kräftigst zu wirken, insbesondere durch Zuwendung von Korrespondenzen und Inseraten zur Hebung desselben beizutragen.

Hochachtungsvoll!

Sinsheim, Ende Dezember 1886.

Expedition des Landboten.

Politische Umschau.

Sinsheim, 27. Dezember 1886.

Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf über die Beschränkung der Offenlichkeit der Gerichtsverhandlungen zugegangen. Derselbe entspricht durchaus dem früher vorgelegten, nur sind die Begründungen insofern erweitert, als in denselben die Erfahrungen betont sind, welche in der jüngsten Zeit beim Landesvertrathsprozeß von dem Reichsgericht in Leipzig gemacht worden sind.

Die Friedensausichten sind schwach; in Berlin hegt man die feste Ueberzeugung, daß ein Bruch in Bälde zu gewärtigen ist, und nur die Willensmeinung des Kaisers hat bislang denselben verhindert. Im Frühjahr hingen Krieg und Frieden eine Zeit lang thatsächlich an einem

dünnen Faden. Sollte unser Kaiser, dessen äußerliches Wohlbefinden und wirklich erstauuliche Geistesfrische hinsichtlich der Möglichkeit einer plötzlichen Katastrophe nicht täuschen darf, eines Tags einschlafen, so dürfte das ein Zeichen schnell eintretender größerer Ereignisse sein. Der Kaiser ist häufigen Schwächezufällen ausgeleitet und muß selbst des Nachts öfters geweckt werden, um den für ihn leicht gefährlich werdenden Schlaf zu unterbrechen. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist überzeugt, daß eine zu lange Hinauszögerung eines deutsch-französischen Kriegs das Kräftemaß der Franzosen in ein für uns ungünstiges Verhältnis versetzt. Es ist deshalb in Berlin allgemeine Ansicht, daß der Frieden nur noch bis zu jenem Zeitpunkte gewahrt bleibe, bis uns der Rücken im Osten frei, bis uns die Neutralität Rußlands verbürgt ist. Hierauf ist das Hauptbestreben des Reichskanzlers gerichtet.

Im Prager Landtage kam es kürzlich zu einem Konflikte zwischen den Deutschen und Tschechen. Anlaß dazu gab die Ablehnung des Antrages des Abg. Plener wegen Aufhebung der Sprachenordnung durch die tschechisch-englische Mehrheit. Die Deutschen haben erklärt, an den Verhandlungen des Landtags nicht eher wieder Theil nehmen zu wollen, bis die Tschechen ihren Antrag entsprechend zu würdigen bereit sein werden.

Die Deutschenheute in Frankreich hat sich seit mehreren Monaten von Paris auch auf die kleineren Provinzialstädte und bis zur östlichen Landesgrenze ausgedehnt. Ganze Gruppen von Deutschen, Kaufleute und besonders Arbeiter, sehen sich gezwungen, in die Heimath zurückzukehren. Selbst viele Elbschiffbringer kehren zurück, da auch sie von den Franzosen nicht gespart werden.

Rußland soll sich jetzt, nachdem es in Paris mit der 500 Millionen-Anleihe nichts gewesen ist, große Mühe geben, bei der Berliner Börse eine große Anleihe zu Stand zu bringen. Die Börsenherren fürchten aber, daß Rußland Krieg mit dem gesuchten Geld anfangen will und zeigen taube Ohren und geschlossene Hände. Seit dem 20. Dezember soll sich die diplomatische Lage sehr verschlimmert haben und eine sehr ernste sein.

Hat Kaulbars eine Erholungsreise nötig? Man könnte es nach den bulgarischen Strapazen schon glauben. Der „Gaz“ erzählt, am Freitag habe Kaulbars Krakau auf der Durchreise nach Wien passiert, wo er aber nur wenige Tage verweilen werde, um sich dann mit seiner Familie nach Italien zu begeben.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Staatsanwalt Ludwig Dürr in Mosbach auf den 1. Januar l. Js. zum Landgerichtsrath in Karlsruhe und den Ministerialsekretär Dr. Theodor Mülling auf den gleichen Zeitpunkt zum Staatsanwalt beim Landgerichte Mosbach zu ernennen.

Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden“ Nr. 44 vom 23. Dezember enthält: 1) Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, Erlaubniß zur Annahme fremder Orden, Dienstnachsichten betreffend; 2) Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden, und zwar a. des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, bezüglich der Aenderung von Familiennamen und der ersten juristischen Staatsprüfung im Spätjahre 1886; b. des Ministeriums des Innern über die Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Jahaber durch die Stadtgemeinde Konstanz; c. des Ministeriums der Finanzen, wegen der Einrichtung der Herzoglichen Rentkassen; 3) die Mitteilung

einer Diensterledigung; 4) die Anzeige von Todesfällen.

Berlin, 23. Dezember. Die „Nordd. A. Z.“ schreibt: Der letzte und einzige Zweck der Militärvorlage ist die Sicherstellung des Reiches gegen äußere Gefahren. Durch die Erreichung dieses Zweckes wird zugleich dem Volke die Zuversicht eingefloßt, daß die Wehrkraft in einer allen Anforderungen genügenden Weise organisiert ist. Durch die Hinausschiebung der Entscheidung hinsichtlich der Militärvorlage seitens der Oppositionsparteien trat an Stelle jener Zuversicht ein Zustand des Schwankens, welcher auf die wirtschaftlichen Verhältnisse unendlich günstig einwirken konnte. Diejenigen, welche angeblich nicht um des oppositionellen Prinzips willen, sondern behufs gründlicher Erörterung der finanziellen Belastung die Entscheidung hinausschoben, das Sicherheitsbewußtsein ins Schwanken brachten und der beginnenden größeren gewerblichen Regsamkeit ein Ziel setzten, dürften dem Erwerbseleben Verluste zugefügt haben, welche weder durch Sparsamkeit, noch durch die von ihnen zu erwartenden Leistungen ausgeglichen werden können.

— 23. Dez. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bezeichnet die Meldung der Blätter, der Reichskanzler habe gegen die Auflösung des Reichstags sich ausgesprochen, die Regierung scheine also auf eine Verständigung mit dem Reichstage auf zu erweiternder Grundlage des Zentrumsantrags zu hoffen, als willkürliche Erfindung und fügt hinzu, in Regierungskreisen bestehe nirgendwo ein Zweifel an der Nothwendigkeit des Festhaltens an der Militärvorlage um jeden Preis.

Ausland.

Paris, 22. Dez. Die „Temps“ meldet halbamtlich: Wir haben Grund zu der Annahme, daß der Lieutenant Letellier in sehr naher Zeit in Freiheit gesetzt werden wird. Es ist so gut wie gewiß, daß die Erklärungen des französischen Kriegsministers die unverzügliche Freilassung Letelliers herbeiführen werden.

Rom, 23. Dez. Anlässlich der Weihnachtswünsche des Kardinalkollegiums beantwortete der Papst die Ansprache des Doyens desselben, indem er gegen die antikirchliche Bewegung in Italien Einsprache erhob und zugleich den Protest gegen die ihm bereitete Lage erneuerte.

London, 23. Dez. Churchill, der Schatzkanzler von England, demissionirte. Als Grund des Rücktritts wird angeführt, daß Churchill mit den von dem Kriegsdepartement, der Admiralität gemachten Budgetvoranschlägen und mit den für die innere Verwaltung einzubringenden Gesetzentwürfen nicht einverstanden sei.

— 24. Dez. Die Times erfährt, der Marquis v. Salisbury habe Unterhandlungen mit Lord Hartington angeknüpft, der in Rom weilte, aber unverzüglich zurück erwartet wird. Salisbury beabsichtige, das Hartington im Sommer gemachte Anerbieten zu erneuern, nämlich, daß er bereit sei, entweder unter Hartington zu dienen oder Premier zu bleiben mit Hartington als Führer des Unterhauses, oder aber es Hartington zu überlassen, ein rein liberal unionistisches Ministerium zu bilden. Es verlautet, die Torypartei mißbillige fast allgemein den Austritt Lord Churchill's, weil derselbe nicht gerechtfertigt sei. Ihr Vertrauen in Salisbury bleibe unerschüttert.

Konstantinopel, 22. Dez. Die Botschafter Deutschlands, Oesterreichs und Italiens haben di-

Herren Geschoff und Tiauroff benachrichtigt, daß sie keine Abordnung ottomanischer Unterthanen, oder irgend eine andere, die keinen repräsentativen Charakter besitzt, empfangen könnten. Bekanntlich sprachen Geschoff und Tiauroff bei den Botschaftern vor, um im Namen einiger Bulgaren, die seit der Revolution in Sofia hier ansässig sind, Vorstellungen zu machen.

Sofia, 22. Dez. In dem Prozeß gegen die Zöglinge der Junkerschule wurden gegen zwei Junker und drei Offiziere die Anklage erhoben.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 27. Dez.** Die Weihnachtstage — von denen wir hoffen, daß das Christkindlein nirgends vorübergegangen ist, ohne eine wenn auch noch so kleine Gabe zurückzulassen — sind auch dieses Jahr nicht ohne die üblichen Besuchsreisen von und nach auswärtig abgelaufen, wozu der günstige Umschlag der Witterung nicht wenig beitrug. Insbesondere machte der seit einigen Tagen in vollem Umfange wieder aufgerommene Eisenbahnverkehr sich überall bemerkbar und bot namentlich an den größeren Bahnhöfen ein außerordentlich bewegtes Bild. In hiesiger Stadt fehlte es auch diesmal nicht an mancherlei gelungenen Christbaumfeiern und andern Vergnügungen. Wir erwähnen beispielsweise nur die Christbescherung in der evang. Kirche, welche der Frauenverein alljährlich zur großen Freude der Kleinkinderschüler veranstaltet; ferner die gestern Abend stattgefundenen Christbaum-Verloosungen Seitens der Feuerwehrkompanie der Landspitze in der Bierbrauerei Hauck und der Casinogesellschaft im Saale zum Löwen. Die Christbaumfeier der Letztern krönte ein bestens gelungener Ball, welcher die Teilnehmer lange nach Mitternacht in heiterster Stimmung zusammenhielt.

— Die bisherige örtliche Naturalverpflegung in den badischen Gemeinden ist zum Theil ungenügend, zum Theil hat sie für vagabundirende Wanderer immer noch den Charakter des Almosen. Man ist daher bemüht, die Errichtung sog. Verpflegungstationen herbeizuführen, die weiter auseinander liegen und bei welchen der Wanderer volle Verpflegung, aber nur gegen Arbeitsleistung erhält. Zur Ermöglichung schlägt man die Uebernahme der Naturalverpflegung auf den Kreis vor.

— Aus Baden. Am Mittwoch Abend wurde Fahrwärter Stutter in Maulburg von einem Bahnzug todtgefahren. — Was das Demoliren von Sitzplätzen in öffentlichen Anlagen kostet, das haben jüngst zwei Burschen in Freiburg erfahren. Für ein derartiges Vergehen erhielt nämlich von der dortigen Strafkammer der eine davon 1 Jahr 3 Monate, der andere 1 Jahr Gefängniß. — In Scherzingen (b. Freiburg) ist dieser Tage der Gemeinderath verschwunden mit einem Kassenbesitz von nicht ganz 8 Mark. Der Verschwendene ist ein gut situirter noch junger Mann und Familienvater.

— So lange Eliaß-Lothringen zu Frankreich gehörte, bestand.n auf der Linie Basel bis Lauterburg nur drei Rheinübergänge, nämlich eine Eisenbahn- und zwei Schiffbrücken. Seit 1871 sind drei neue Eisenbahn- und elf Schiffbrücken erbaut worden. Jetzt sind zwei weitere Brücken, zwischen Jagenau und Raftatt sowie zwischen Venfeld und Lahr projektirt.

— Aus Württemberg. Beim Wegschaffen von Schnee am Bahnhöfen wurde ein verheirateter Tagelöhner in Mergentheim von der Lokomotive überfahren und verlor einen Arm. — Der Bauer Kienzle in Goheneck bei Ludwigsburg fiel von der Garbenbühne in die Scheuer und wurde halbtodt weggetragen. — Von Keresheim und Heidenheim werden zwei Todesfälle durch Erfrieren auf freiem Felde gemeldet. — Ebenso verirrt sich auf dem nächtlichen Heimweg der Postbote Müller von Dunningen bei Rottweil im hohen Schnee, gerieth in den Schachfluß und ertrank.

— Am Samstag Mittag fuhren zwei Lokomotiven, welche von Ludwigshafen aus einen bei Oggersheim stehenden Zug abholen wollten, auf diesen, wobei ein Badwagen total und ein Personewagen theilweise zertrümmert und zwei Personen ungesährlich verletzt wurden. Bei dem Zusammenstoß brach der Schornstein der einen Lokomotive ab und flog weit ins Feld hinaus.

— Wie aus Bingen gemeldet wird, herrscht seit einiger Zeit ein Güterverkehr auf dem Rhein,

wie er seit langen Jahren nicht mehr in gleicher Lebhaftigkeit beobachtet wurde. Vor Kurzem kam beispielsweise der gewiß seltene Fall vor, daß einige Schiffe ihre festgesetzte Abfahrt von Bingen aus um einige Stunden verschieben mußten, da sämtliche Steuerleute bereits Reisen auf- und abwärts angetreten hatten, und man deshalb erst deren Rückkehr abwarten mußte.

— In Berlin erstickte ein 8 Monate altes Kind an einem Steinküfer, welchen dasselbe verschluckt hatte.

— In einem Berliner Blatte stand kürzlich, daß ein Banquier aus Anlaß des Todes seiner Frau den Armen eine Schenkung von 1000 Mk. gemacht habe. „Alle Wetter“, sagte ein Wigbold, als er dies las, „der muß aber in seiner Ehe nicht wenig ausgestanden haben, daß er in seiner Freude solche Geschenke macht!“

— (Nothhäfen an der englischen Küste.) Aus London wird geschrieben: Die Handelskammer von Cardiff beschloß, die Regierung aufzufordern, unverzüglich die geeigneten Schritte zur Gründung von Nothhäfen zu ergreifen. Bei dem letzten Sturme seien allein in dem Kanal von Bristol 300 Menschenleben umgekommen und sollte deshalb sofort eine Kommission eingesetzt werden, um den für einen Nothhafen geeigneten Punkt ausfindig zu machen.

— Aus Lugano 21. Dez. meldet man dem Bund: Heute sind die Gegenden zwischen dem Lago Maggiore und Comer See von einem seltenen Unwetter heimgesucht worden. Ein starker Sturm mit schweren Regengüssen verwandelte sich gegen Morgen zu einem äußerst heftigen und anhaltenden Schneesturm, der unter Blitzercheinungen und Donnerbegleitung einem Gewitter gleich. Die feinkörnigen Schneemassen wirbelten reichhaltig nieder und eigenhümlich mußte dieses wüste Winterwetter unter Zuhör eines regelrechten Gewitters um so mehr erscheinen, als sonst bei derartigen Stürmen sich gewöhnlich in kurzer Zeit hier der Himmel klärt.

— In Windischgratz (Steiermark) fand am gleichen Tage ein Gewitter statt. In der dortigen Gegend entlud sich um 3 Uhr Nachm. ein Gewitter von solcher Heftigkeit, wie es selbst im Hochsommer selten vorkommt. Blitz auf Blitz folgten einander unter furchtbaren Donnererschlägen, und mehrere der Blitze haben in der Gegend eingeschlagen.

— In Pontresina wurde am 21. Dez. Nachts 12 Uhr 33 Minuten ein heftiger Erdstoß verspürt, der viele Leute aus dem Schlafe weckte. Morgens 4 Uhr 50 Minuten und 6 Uhr wiederholte sich der Erdstoß. Die ältesten Leute können sich so häufiger Erdbeben nicht erinnern.

— Aus Petersburg 20. Dezember meldet die Daily News, daß in Folge eines Zusammenstoßes zweier Eisenbahnzüge bei Charlow 9 Reisende, 3 Schaffer und 1 Lokomotivführer getödtet und mehr als 30 Reisende verletzt wurden. Beide Lokomotiven und 7 Wagen wurden zerschmettert.

— Halifax, 22. Dezember. Der Schooner Seabirt ist in der Bay von Fundy mit Mann und Maus untergegangen.

— Der oberste Gerichtshof von Madrid bestätigte das über Galeote, Mörder des Bischofs von Madrid, verhängte Todesurtheil; doch hält man eine Strafumwandlung für wahrscheinlich.

— In Frankreich ist allen Ernstes eine Junggesellen-Steuer geplant und ihr Ertrag auf wenigstens 100 Millionen Francs berechnet. Alles rennet, rettet, flüchtet sich in den Hafen der Ehe.

— Ein gefährlicher Konkurrent taucht gegenwärtig in Paris dem berühmten Fasnichtkünstler Merlati auf, dem „unersättlichen Fester“, wie ihn das Journal „Monde“ nennt, dem „Mann, welcher nichts ist, um zu essen zu haben“, wie ihn mit Rücksicht auf das Entrée von zwei Franken „l'Univers illustre“ bezeichnet. Soeben wird, wie man aus Paris meldet, ein Rezer angekündigt, welcher zwei, ja drei Monate lang täglich vier Mahlzeiten zu sich nehmen und das alles nur — verschlucken will. Der dünne Merlati und der dicke Rezer — gewiß ein Sujet für einen humoristischen Maler!

— (Ein ungebeter Gast.) In der Umgegend von Boulogne sur Mer wurde ein Landmann mit seiner Familie auf das höchste erschreckt, als das Sonntagsgericht, ein Hammelbraten aufgetragen wurde, die Thür aufging und ein Bär sich zeigte, der brummend auf den Tisch zuging. Alles floh und Beß machte sich

daran, den Braten mit aller Seelenruhe zu verpeisen. Inbesseren bemerkt sich der Landmann, und auch die Nachbarn kommen mit Gewehren herbei. Da erscheint ein Engländer und verbindet den Tod des Bären, der ihm gehörte; Beß habe sich nur ohne Erlaubniß und Maulkorb entfernt. „Gut“, rufen nun die Bauern, „wir wollen das glauben, auch die Angst nicht anrechnen, er suchen aber um Vergütung des Hammelbratens.“ — „Wie?“ versetzte Albions Sohn, „ich Geld zahlen? Habe ich den Braten bestellt?“ — Man geht zum Maire. Dieser zucht die Achseln und spricht vom Zivilgericht. — „Ach, was! ruft da ein Landmann, „ich kenne ein besseres Gericht, ich schieße jeden Räuber über den Haufen.“ Er legt auf den Bären an, und jetzt findet der Bärenbesitzer sich doch zur Zahlung bereit.

— (Der neue Alte.) Gattin: „Aber Mann, wo hast Du denn den Rod gekauft?“ — Gatte: „Na, wie immer bei Schiefinger.“ — Gattin: „Das ist ja Dein alter Ueberzieher, den ich vor acht Tagen dort verkaufte.“ — Gatte: „Drum sagte auch Schiefinger zu mir, der paßt, als wenn er für mich gemacht wäre.“

Gegen trockenen rauhen Husten ist eines der bewährtesten Mittel das Kartoffelwasser. Die Kartoffeln werden zu diesem Behufe sorgfältig gewaschen und wie gewöhnlich zum Verpeisen mit Wasser gar gekocht. Das abgeseigte Wasser wird dann mit gleichen Theilen frischem Brunnenwasser vermischt und die Mischung noch einmal mit einer genügenden Menge Sandisücker aufgekocht. Hiervon trinkt man Morgens und Abends, wohl auch etwas unter Tags. Der wirksame Stoff darin ist das narkotische Solanin, das unter Anderem auch die Nerven beruhigt, und einen ruhigen Schlaf hervorbringt. Die Abkochung hat sich als Hausmittel gegen langwierigen, angreifenden Husten vielfach bewährt.

Donau-Regulierungs-100 Fl. Loose von 1880. Die nächste Ziehung findet am 3. Januar 1887 statt. Gegen den Coursverlust von ca. 50 Mark pro Stück beder Ausloosung übernimmt das Banthaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mk. 1.20 pro Stück.

Waaren- und Produktenberichte.

Bruchtaler Marktbericht vom 24. Dezember. Weizen pr. Jtr. R. 9.50. Kernen pr. Jtr. R. 9.25. Roggen pr. Jtr. R. 7.25. Gerste pr. Jtr. R. 7.25. Hafer pr. Jtr. R. 5.30. Weizenstorn R. 6.75. Weizenfrucht R. 6.80. Heu pr. Jtr. R. 3.05. Kornstroh pr. Jtr. R. 3.10. Butter 1/2 Rilo R. 1.10. Eier 10 Stück — 80. Milchschweine das Paar R. 12—18. Käuferischeine R. 20—. Kartoffeln (20 Biter. 65 Pf. Auf dem Schweinemarkt waren 55 Milchschweine und 1 Käufer angetrieben.

Mannheim, 23. Dez. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Rilo Preise in Mark).

Weizen, pälz. 18.25. bis 18.50. russischer — bis —. Amerik. 19.50. bis 19.75. Ungar. — bis —. Californ. — bis —. Taganrog — bis —. Roggen pälzer 15.— bis —. Russischer 14.— bis 14.25. Französl. — bis —. Bulgarischer 14.2. bis —. Gerste hiesige Gegend 15.25 bis 15.50. pälz. Gerste 15.75 bis 16.25. ungarische Gerste — bis —. Hafer neuer badischer 11.25. bis 11.50. Württemb. neuer Hafer 12.— bis 12.25. Russischer — bis —. Mais amerikan. mit 12.50. bis 12.75. Bohnen alte — bis —. neue — bis —. Linsen — bis —. Weiden — bis —. Kernen — bis —. Erbsen — bis —. Kohlraps deutscher 24.— bis 24.25. ungarischer — bis —. Kleesamen deutscher 1. Sorte — bis —. 2. Sorte — bis —. Provencer —.

Frankfurter Geldcours vom 23. Dez.

20 Franken-Stücke . . .	16. 16—19
Engl. Sovereigns . . .	20. 33—38
Dollar in Gold . . .	4. 16—20
Russische Imperials . . .	16. 65—69
Dutaten . . .	9. 55—60

Zur Beachtung!

Wir ersuchen das verehrl. inserirende Publikum, Inserate, welche am gleichen Tage der Ausgabe des Landboten (Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittags) noch Aufnahme in demselben finden sollen, längstens bis Morgens 9 Uhr aufzugeben. Später eingehende Anzeigen müssen auf die folgende Nummer zurückgelegt werden.

Bekanntmachung.

Nr. 13753. Heinrich Gittel, Landwirth von Rohrbach, wurde durch richterliches Erkenntnis vom 1. Oktober d. Js. wegen Geisteskrankheit für entmündigt erklärt und, mit Beschluß vom heutigen Ferdinand Herbold, Väter in Rohrbach, zu dessen Vormund ernannt.
Sinsheim, 17. Dezember 1886.
Gr. Amtsgericht.
[1943] Schindler.

I. Ankündigung.



In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Konkursmasse des Bierbrauers Heinrich Werner von Zuzenhausen am Donnerstag, 13. Januar 1887, Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Zuzenhausen die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.

a. Gemarkung Zuzenhausen:
12 Ar 60 Meter Haus- und Hofraihplatz, darauf: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Brauerei- und Brennerei-Einrichtung, Scheuer, Stall und aller sonstigen Zugehörde, sowie 20 Ar 25 Meter Hausgarten, das Ganze in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes gelegen, geschätzt zu 16 000 M.
Ein Felsenkeller 400 M.

13 Ar 23 Meter Acker bei der Kirche, darauf: Ein Eis- und Bierkeller mit Ueberbau und 9 Ar Hofraihplatz, geschätzt zu 5 000 M.
Ferner:

4 Hekt. 86 Ar 45 Meter Garten, Acker und Wiese, in 29 Abtheilungen, geschätzt zu 11 170 M.

b. Gemarkung Hoffenheim:
76 Ar 18 Meter Acker in drei Abtheilungen, geschätzt zu 1 530 M.

Gesammt Anschlag obiger Liegenschaften 34 100 M.
Mit Worten:
Vierunddreißigttausendeinhundert Mark.

Sinsheim, 20. Dezember 1886.
Gr. Notar:
[1944] J. P. Eder.

Defonomie-Verpachtung.



Unterzeichnete ist gelonnen, wegen Sterbefalls ihre sämtlichen ca. 40 Morgen umfassende Liegenschaften in verschiedenen Parzellen nebst den erforderlichen Defonomiegebäuden auf 6-9 Jahre zu verpachten. Das ganze Anwesen ist schon bis Lichtmess l. J. beziehbar.

Auch wäre einem Pächter Gelegenheit geboten, bei einer demnächst stattfindenden Fahrniß-Versteigerung die zum Betriebe dieser Defonomie nöthigen landw. Geräthe u. s. w. zu erwerben.

Kaufliebhaber wollen sich an Unterzeichnete wenden.
Obergimpfern, 23. Dezbr. 1886.
Margaretha Junfer Wtw.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Nachbenannte Arbeiten zum Neubau eines Postgebäudes in Aglasterhausen sollen zur Ausführung in Accord gegeben werden:

Maurerarbeit veranschlagt zu	6971 M.
Verputzarbeit	848 "
Zimmerarbeit	1689 "
Flächnerarbeit	262 "
Schreinerarbeit	1303 "
Glaserarbeit	531 "
Schlosserarbeit	360 "
Anstreicherarbeit	375 "

Pläne, Kostenausschlag und Bedingungen liegen bei Philipp Rüdinger in Aglasterhausen zur Einsicht auf, woselbst bis zum 4. Januar 1887 Morgens 10 Uhr die schriftlichen Angebote einzureichen sind.

NB. Auch bei dem Unterzeichneten können Pläne und Kostenausschlag eingesehen werden.

Sinsheim, den 21. Dezember 1886.
[1920] Ed. Uebelhör.

Jagd-Verpachtung.



Am Donnerstag, den 13. Januar 1887, Nachmittags 2 Uhr,

wird auf dem Rathhause dahier die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung auf weitere sechs Jahre, vom 2. Februar 1887 bis dahin 1893, öffentlich verpachtet. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein Zeugniß des Bezirksamts nachweisen, daß gegen Ertheilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet. Die Jagdpacht-Bedingungen liegen von heute an bis zum Versteigerungstag auf dem Rathhause dahier zur Einsicht auf.

Sinsheim, den 27. Dezember 1886.
Gemeinderath.
Baur.

[1942]

Belz, Rathschr.

Total 200 Mark

kommen für die Lösung des Preis-Räthfels im Wändle unter denjenigen Abonnenten zur Verloosung, die nebst Abonnementsnachweis (Postquittung) bis längstens 14. Januar 1887 die Lösung des untenstehenden Preisräthfels einsenden. Der erste Preis ist ein Prachtwerk im Werthe von

40 Mark.

Der zweite ein altdeutscher Krug mit Musik im Werthe von

20 Mark.

die übrigen Preise bestehen in Büchern und Bildern.

Jetzt aber wird Jeder fragen: Wer ist denn eigentlich 's Wändle? 's Wändle ist ein humoristisch-satyrisch-lyrisches Wochenblatt, welches mit dem 1. Januar 1887 in Heilbronn herausgegeben wird und durch seine originelle Einrichtung umso mehr Beachtung verdient, als der geehrten Leserschaft ein Organ geboten wird, welches auch auf Zeit und Geld Rücksicht nimmt und nebst einem leichtverständlichen Inhalt eine terdenzfreie populäre Sprache zum Ausdruck bringt. Dem Wändle ist eine beiständige Beilage mit dem Titel: Neue Gartenlaube beigegeben und sind in derselben prächtige Illustrationen, Hauptromane aus der Feder berühmter Autoren, Artikel auf dem Gebiete des Wissens und der Gewerbe, gediegene Anekdoten, Scherz- und Preis-Räthfel enthalten.

Ferner ist dazu noch Mode und Heim combinirt und dadurch auch für die Einführung in Familien Bedacht genommen worden.

Auskunft über fragliche Sachen in allen Branchen wird den Abonnenten des Wändle kostenfrei ertheilt und sind nur die Portoauslagen zu versehen.

Sämmtliche Artikel des Wändle sind Original und nicht mit der Scheere hergestellt und wird das neue Unternehmen, wenn man seinen originellen Anstrich in Betracht zieht, jede Erwartung übertreffen und unter den vielen Zeitschriften und Wochenblättern bis jetzt noch ohne Beispiel sein.

Der Abonnementspreis für 's Wändle beträgt vierteljährlich im Oberamtsbezirk 90 Pf., in ganz Württemberg 1 M. sammt Zustellgebühr. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an. Agenten bei hohem Verdienste werden gesucht.

Probenummern und Prospekte werden gratis und franko versandt.

Zahlreichen Abonnements sieht entgegen die Expedition des „Wändle.“

Preis-Räthfel.

Im Anfang ist Reiz meine erste zu finden,
Der Fischer thut gerne die zweite verkünden.
Das Ganze 's Sprichwort beschwerlich nennt,
Und niemand wird's geben, der dieses nicht kennt.

Schreiner-Besuch.

Bei Unterzeichnetem finden drei Schreiner und ein Dreher auf Möbelarbeit dauernde Beschäftigung. Auch gibt derselbe an hiesige und auswärtige Schreinermeister 200 Stück tannene Bettstellen zu fertigen ab, wozu sämtliche Materialien gestellt werden.

Daniel Wittmann,
Schreiner in Waibstadt.



Mittwoch
den 3.
Januar
1887 läßt
Salomon

Freudenberger sein an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit Defonomiegebäude nebst Hausgarten und sämtliche Acker und Wiesen auf dem Rathhause dahier versteigern.

Sinsheim, 24. Dezember 1886.

A. Schilling,

Uhrmacher,



empfiehlt in nur guten Qualitäten:

Neue Cylinderuhren von Mk. 12 an.

Silb. Remontoiruhren von Mk. 22 an.

Gold. Remontoiruhren von Mk. 36 an.

Regulateure, Wanduhren, Wecker sehr billig.

Große Auswahl in Goldwaaren und Uhrketten.

Silberne Es- und Kaffee-Löffel. Alles in reeller Waare unter Garantie.

Wer gut und billig kaufen will, wende sich vertrauensvoll an obige Firma! (1883)

Kartoffelbranntwein,

(zweijährigen garantirt rein) pr. Flasche 33 Pfg., bei mehr billiger,

Fruchtbranntwein mit Trester, per Flasche 35 Pfg.,

Anis, Kümmel, Pfeffermünz, per. Flasche 45 und 54 Pfg.,

gewöhnlichen Kartoffelbranntwein, per Liter 40 Pfg.,

gewöhnlichen Fruchtbranntwein, per Liter 38 Pfg.,

empfiehlt [1433] C. Crpf, Conditior.

Ich halte in Zukunft jeden Donnerstag von Vormittag 10 Uhr ab Sprechtag im Hotel Lang in Waibstadt.

R. Joachim, Rechtsanwalt in Mosbach.

Brantschleier abgepaßt und am Stück, Brautkränze, Muster-Corsetten auch für Kinder, frisch eingetroffen bei Marie Freudenberger, Eisenbahnstraße.

Cigarren, hochfeine Sorten, in eleganter Packung, zu Festgeschenken sehr geeignet, empfiehlt [1919] Carl-Fischer.

Souchongthee feinst, Vanille la., Chocolate zu den billigsten Preisen bei Sinsheim. Gebr. Ziegler.

Holz-Schuhe mit und ohne Füll, gewöhnliche und feine für Männer, Frauen und Kinder billigst bei Wilh. Scheeder.

BUCHDRUCKEREI
von
G. Becker in Sinsheim
empfiehlt sich zur Ausführung von
Druckarbeiten jeder Art:
Briefbogen & Couverts mit Firma,
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Trauerbriefe nebst Couverts
sowie alle nebenstehend verzeichneten Drucksachen etc.

Stets vorrätig auf Lager:
Kuchbriefe, Rechnungen, Wechsel & Quittungen, Vollmachten,
Weinetiketten, Nachbücher f. Wirtche, Arbeitsbücher etc.

Grosses Lager von Impressen
für Staats- und Gemeindebeamte, Fondsrechner etc.

Bilfige Preise.

Visitenkarten.
Adresskarten
RECHNUNGEN.
Facturen.
QUITTUNGEN.
Wechsel.
Memoranden.
AVISBRIEFE.
Frachtbriefe.
Preislisten. Etiketten
u. dgl.

Prompte Bedienung.

Statuten.
Broschüren.
DIPLOME.
Menu's.
Gratulations-,
TANZ-
und
Einladungskarten.
Makate.
Concert-Programme
u. s. w.

Kalender für 1887!

Dahem-Kalender,
Gartenlaube-Kalender,
Illustr. Familien-Kalender,
Bad. Geschäfts-Kalender,
Deutscher Reichsbote,
Lehrer Sinkerder Bote,
Bad. Landeskalendar,
Sebel's Rheinh. Hausfreund
hält auf Lager und gewährt bei
größerer Abnahme hohen Rabatt
G. Münzschneider.

Hochelegante Abreiß-Kalender

pr. Stück 50 Pfg. empfiehlt
[1653] **G. Münzschneider.**

Für Wagner! 2 Schlittenläufe

sind billig zu verkaufen bei
Müller Metz, Neidenstein.

Statt besonderer Anzeige.

**Frieda Körner
Hugo Seufert**
Verlobte.

Aglasterhausen Sinsheim
im Dezember 1886.

Gratulations-Enthebungskarten

à 1 Mf. können bei den Herren Kaufmann W. Scheeder, A. Carl
und Buchdrucker Becker gelöst werden.

Prüfet Alles und behaltet das Beste! — Wer eine wirklich gute
und interessante Zeitung lesen und sich über alle wissenschaftlichen Ereignisse
in Welt und Zeit orientieren und auf dem Laufenden erhalten, sowie
gesunde Unterhaltung und Belehrung haben möchte, der lasse sich
einmal zur Ansicht und Probe von J. J. Reiff
in Karlsruhe einige Nummern der allgemein
beliebten, vierteljährlich nur 60 Pfg. kostenden

W O C H E N - Z E I T U N G

umsonst und franko kommen. Diese Zeitung hat
sich in kurzer Zeit einen großen Leserkreis erwor-
ben (in vielen Orten 20—150 Abonnenten), und
verdankt diesen überraschenden Erfolg nur ihrem reichen Inhalt: Eine all-
gemein verständlich gehaltene Wochenüber-
sicht, interessante Neuigkeiten
aus der ganzen Welt, Haus- und Landwirtschaftliches, Allerlei, zur Kurz-
weil (Anekdoten, Humoristisches, Rätsel etc.), gute Erzählungen, Inserate.

Inklusive der
**7 Beiblätter
pro Quartal
nur M. 3,50**
bei allen Deutsch.
Postanstalten.

Nachstehend verzeichnete 7 Beiblätter:

- 1) „Bon Nah und Fern“,
ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges
(16 Druckseiten stark; — wöchentlich).
- 2) „Illustrirte Modenzeitung“ mit Schnittmuster-
Beilagen (monatlich).
- 3) „Produkten- und Waarenmarkt-Bericht“,
betreffend Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder,
Kolonial- und Fettwaren etc. — wöchentlich.
- 4) „Verlosungsblatt“ betr. Staatspapiere, Priori-
täten, Anl.-Loose etc., wöchentlich).
- 5) „Zeitung für Landwirtschaft und Garten-
bau“, 2 Mal monatlich.
- 6) „Hausfrauen-Zeitung“, 2 Mal (monatlich).
- 7) „Humoristisches Echo“, — (wöchentlich).

erhalten die Abonnenten der
Berliner
„Neueste Nachrichten“,
(täglich erscheinend.)
Richtung: vollkommen unparteiisch.

Die Zeitung zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den
gelesensten Tagesblättern des deutschen Reiches.

Die „Neueste Nachrichten“ enthalten:
Ausführliche unparteiische politische Mittheilungen.
Wiedergabe der interessantesten Meinungsäußerungen der Presse
aller Parteien.
Eingehende Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissen-
schaft.
Ausführliche lokale und Gerichts-Nachrichten. —
Spannende Romane.
Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten.
Vollständiges Coursblatt. Lotterie-Listen
Die amtlichen Nachrichten; sämtliche Personal-
Veränderungen im Militär- und Civil-Dienst.
Die beiden im Feuilleton der „Neueste Nachrichten“
im Dezember begonnenen, ungemein spannenden
Original-Romane, „Enid“ von Martin Bauer
und „Im Weltbrande“ von Ottomar
Beta werden, soweit solche bis zum neuen Quartal
erschienen sind, den neu hinzutretenden Abonnenten
auf Verlangen gratis und franko nachgeliefert.

Probenummern gratis u. franko.

Inklusive der
**7 Beiblätter
pro Quartal
nur M. 3,50**
bei allen Deutsch.
Postanstalten.

Empfehle

Stal. **Dauer-Maronen.**
Engl. **Speck-Bücklinge.**
Russ. **Kron-Sardinen und
Sardellen.**

Holl. **Voll-Heringe** (extra
dünne).
Ital. **Kugel-Käse.**
Nürnb. **Ochsenmausalat.**
Bremer- u. **Havana-Cigarren.**
Sinsheim. **Johannisbeer-
Nussliqueur,**
per Krug 50 und per Flasche 60 Pfg.
[1761] **C. L. Sickinger.**

Strick-
Terneaux-Wolle
Häfel-
Strickseide etc.
in großer Auswahl billigt bei
[1812] **Wilh. Scheeder.**

Schlittschuhe



in großer Auswahl zu billigen
Preisen empfiehlt **Carl-Fischer.**

Rolsberg, 20. Nov. 1885.

Ihr Thee ist doch wirklich
gut. Nachdem ich 2 Jahre an
grosser Athemnoth gelitten und
ich kein Mittel gehabt, welches
mir Erleichterung gab, löst mir
der Thee den Schleim und ich
befinde mich bedeutend besser
wie früher.
Schicken Sie mir etc.
C. Fr. Wilms.

Bell, 24. Januar 1886.

Mit sicherer Wahrheit haben
Sie mich, geehrter Herr Wolffsky,
mit Ihrem Homerian-Thee wieder
hergestellt von meinem Lungen-
leiden, wofür ich Ihnen meinen
besten Dank erweisen muss.
J. G. Schlich.

Genannter Thee ist **allein
echt** zu beziehen durch Herrn
**A. Wolffsky, Berlin N.,
Templinerstrasse 12,** welcher auch
gern die bezügliche Brochüre
gratis versendet. [1945]

Cigarren-Spißen, Cigarren-Stanis, Börsern, Dosen, Holzpfeifen, Spazierstöcke

in großer Auswahl billigt bei
[1875] **Wilh. Scheeder.**